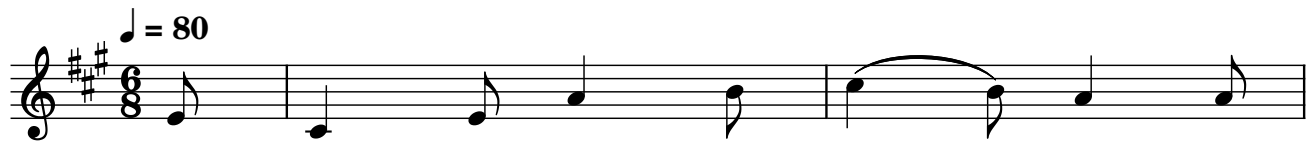


Aus ihrem Schlaf erwachet

Text: Ernst Theodor Johann Brückner

Frühlingslied

Melodie: Wolfgang Amadeus Mozart



1. Aus ih - rem Schlaf er - wa - chet von



neu - em die Na - tur ; seht wie die Son - ne



la - chet her - aus auf un - sre Flur! Sie



wär - met uns nun wie - der mit ih - rem gold - nen



Strahl; der Hir - ten Flö - ten - lie - der er -



tö - nen in dem Tal, er - tö - nen in dem Tal

1. Strophe

*Aus ihrem Schlaf erwachet von neuem die Natur;
sieht, wie die Sonne lachet heraus auf unsre Flur!
Sie wärmet uns nun wieder mit ihrem goldnen Strahl;
der Hirten Flötenlieder ertönen in dem Tal,
ertönen in dem Tal.*

2. Strophe

*Das junge Veilchen bietet uns seinen Balsam dar,
der holde Lenz vergütet, was uns genommen war.
Er meint so gut, so bieder, teilt neue Freuden aus
und lockt uns alle wieder ins freie Feld hinaus.*

3. Strophe

*Drum hascht am Rasensaume sein Kleid, eh es verblüht;
und hin zum leeren Raume der Nichtigkeiten flieht.
Denn kurze Zeit nur weilet sein Fuß auf unser Flur;
ist er einmal enteilet hinweg ist jede Spur.*